

	<p>Objekt: Standarte der Freiwilligen Feuerwehr der Zeche Mansfeld</p> <p>Museum: Deutsches Bergbau-Museum Bochum – Leibniz- Forschungsmuseum für Georessourcen Am Bergbaumuseum 28 44791 Bochum +49 234 5877 -154 montan.dok@bergbaumuseum.de</p> <p>Sammlung: Museale Sammlungen</p> <p>Inventarnummer: 037000399001</p>
--	--

Beschreibung

Wappenförmiges Rahmengestell aus Eisenstäben, rechts und links ein Wirbel, woran jeweils ein Zopf aus gefärbtem Rosshaar angehängt ist. Oben über einer Erhöhung das Bergbausymbol Schlägel und Eisen. In der Kreuzung der Helme ist eine ehemals vernickelte Öse angebracht (evtl. eine Aufhängung für ein Glöckchen o.ä.) Unten am Rahmen eine runde Tülle zur Aufnahme einer Stange. Im Inneren des Wappenumrisses ist eine bemalte Eisenplatte pendelnd angebracht. Die Platte ist beidseitig farbig gefasst.

Vorderseite: Auf schwarzem Grund in der Mitte das bekrönte Wappen der Provinz Westfalen (nach links springendes Pferd auf rotem Grund). Beschriftung mit goldener Farbe über dem Wappen "Freiw. Feuerwehr" links neben dem Wappen "Gegr.", rechts "1883.", darunter zweizeilig "Zeche Mansfeld / in Langendreer".

Rückseite: Auf weißem Untergrund die Feuerwehrattribute Helm, Axt, Leiter, Lanze und Seil. Oberhalb Beschriftung in roten Druckbuschstaben "Gott zur Ehr, ", unterhalb "dem / Nächsten / zur Wehr!"

Die genannte Beschriftung ist in Druckschrift ausgeführt. Die starke Craquelbildung legt teilweise eine übermalte, gleichlautende Beschriftung in altdeutscher Schrift frei. Auch die Übermalung des Wappens ist erkennbar.

Am 28.09.1882 ereignete sich auf der Zeche Mansfeld, die erst wenige Jahre zuvor aus dem Verbund mehrerer Grubenfelder in Bochum Langendreer entstanden war, eine Schlagwetterexplosion, bei der mehrere Bergleute den Tod fanden. Im Folgejahr wurde die Freiwillige Feuerwehr der Zeche gegründet. Dies belegt eindrucksvoll der Text auf der Vorderseite der Standarte. Eindrucksvoll auch deswegen, weil in der Regel und im allgemeinen Verständnis eher schriftliche Quellen in Papierform als Faktenträger angenommen werden.

Eine Freiwillige Feuerwehr im Jahr 1883 auf der Zeche Mansfeld zu gründen, erscheint

angesichts der Tatsache zahlreicher Schlagwetterexplosionen in der Zeit eines expandierenden Steinkohlenbergbaus sinnvoll und logisch. Derartige Grubenunglücke sind in den Folgejahren im Steinkohlenbergbau fast an der Tagesordnung und 1909 war auch die Zeche Mansfeld wieder betroffen, als unsachgemäß ausgeführte Schießarbeiten zur Entzündung schlagender Wetter führten. Allerdings ist die Zeit zwischen den beiden Unglücken geprägt durch eine enorme Entwicklung im Rettungswesen des Steinkohlenbergbaus.

Grunddaten

Material/Technik:	Eisen, Rosshaar, Farbe *
Maße:	Höhe: 736 mm; Breite: 635 mm; Länge: 50 mm

Ereignisse

Hergestellt	wann	1883
	wer	
	wo	
[Geographischer Bezug]	wann	
	wer	
	wo	Langendreer
[Geographischer Bezug]	wann	
	wer	
	wo	Zeche Mansfeld

Schlagworte

- Brandbekämpfung
- Feuerwehr
- Freiwillige Feuerwehr
- Grubenwehr
- Rettungswesen